

## **Redebeitrag Sebastian Sehlbach zur Prioritätenliste „Schulbauprogramm 2008 – 2024“ sowie „Wirtschaftsplan 2020 Eigenbetrieb Da-Di-Werk“**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren,

- Die CDU-Kreistagsfraktion wird den Wirtschaftsplan 2020 des Eigenbetriebs Da-Di-Werk und die Prioritätenliste „Schulbauprogramm 2008 – 2024“ heute erneut ablehnen.
- Wir sagen allerdings im Gegensatz zu den beiden Vorjahren: Nein, aber...
- Wir erkennen die Bemühungen und neue Überlegungen des Ersten Kreisbeigeordneten und Schuldezernenten Robert Arndt an.
- Das vorliegende Schulbauprogramm wurde um einige Jahre erneut gestreckt und wir beurteilen es als ehrlicher als in den Vorjahren.
- Wir haben auch eine Art Paradigmenwechsel ab dem Jahr 2022. Dann investieren wir mehr Geld in Wachstumsmaßnahmen anstelle von Sanierungsmaßnahmen.
- Die Planungen sehen in den nächsten drei Jahren „nur“ Investitionen in Höhe von 30 – 32 Millionen Euro vor.
- Die Abschreibungen steigen in den nächsten fünf Jahren um über fünf Millionen Euro auf über 20 Millionen Euro aufgrund der bisherigen Baumaßnahmen. Diese Abschreibungen müssen auch erwirtschaftet werden.
- Bis 2024 sollen keine neuen Projekte in die Investitionsliste aufgenommen werden, was einige Kommunen mit Sicherheit nicht gerne hören.
  - Uns laufen leider die Kosten immer weiter aus dem Ruder (einzelne Schulen werden beim Neubau über 50 Millionen Euro kosten) und daher muss auch das Da-Di-Werk sparen.

- Und auch wir als öffentliche Hand leiden verstärkt unter der sehr hochpreisigen Konjunktur.
- Das Da-Di-Werk und seine Mitarbeiter machen einen sehr guten Job, aber wir dürfen die Mitarbeiter auch nicht weiter überfordern. Daher muss auch hier das Prinzip Gründlichkeit vor Schnelligkeit gelten! Das Da-Di-Werk kümmert sich nicht nur um den Schulbau, sondern auch um das Umweltmanagement, die Kreiskliniken, die Senio und auch die Zukunftswerkstatt hier auf dem Gelände.
- Allerdings bauen wir unserer Auffassung nach auch zu teuer, siehe Schulbauleitlinien 20 % effizienter als die aktuell gültige ENEV.
- Nun zu den Gründen für unsere Skepsis bzw. Ablehnung:
  - Es wurde in den letzten Jahren viel Vertrauen bei uns, aber vor allem an Schulen, bei Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie natürlich den Schülerinnen und Schülern verspielt.
  - Diese Prioritätenliste sendet auch jedes Jahr an die Öffentlichkeit eine Aussage und an dieser Aussage muss sich der Kreisausschuss und die Koalition messen lassen.
  - Ich nenne hier wieder die alt bekannten Schulen, bei denen es lange nicht funktioniert hat oder es aber immer noch nicht mit der Sanierung bzw. dem Neubau in kurzer Zeit los geht:
    - Tannenbergschule in Seeheim-Jugenheim; es geht endlich los und die Schule soll bis 2022 auch Dank 4,33 Millionen aus den KIP-II-Mitteln des Landes Hessen neu gebaut werden
    - Eichwaldschule in Schaafheim; die MobiSkul ist endlich fast fertig und der Umzug kann Anfang 2020 beginnen; wie es allerdings mit dem

Bestandsgebäude Neubau oder doch Sanierung weitergeht, weiß noch niemand.

- Ernst-Reuter-Schule in Groß-Umstadt; der ehemalige Schuldezernent Fleischmann sprach vor kurzem noch von Baubeginn 2021; nun gab es allerdings bei der Durchsicht der Vorlagen und auch in Groß-Umstadt selbst leider mal wieder einige Irritationen; im Protokoll des Schulausschusses steht nun: Planung 2021; Stellen der Container 2022 als Übergangsschule; Beginn Abbrucharbeiten 2023, also wieder zwei Jahre später als in der letzten Prioritätenliste beschrieben.
- Ich darf u. a. noch an die Pfaffenbergschule in Nieder-Ramstadt, die Lessingschule in Erzhausen und die Ludwig-Glock-Schule in Messel erinnern, wo die Unzufriedenheit nach wie vor sehr hoch ist. Hier ist mit Sicherheit eine bessere und verlässlichere Kommunikation von Nöten.
- Holzmodulbauweise als das neue Allheilmittel! Wir lehnen die MobiSkuls nach wie vor als Dauerlösung für Unterrichtsräume ab; frei nach dem Motto: „Den Letzten beißen die Hunde!“ Die Schulen, die Glück hatten und am Anfang bzw. in der Mitte des mit Sicherheit über 25-jährigen Programms dran waren, haben Top-Schulneubauten wie die Hessenwaldschule in Weiterstadt, die Joachim-Schumann-Schule in Babenhausen oder bald auch die Schule auf der Aue in Münster erhalten und nun, wo das Geld knapp wird, gibt es die vermeintlich „günstigen und schnellen Holz-Lösungen“. Allerdings sind diese Lösungen beim genauen Betrachten leider nicht günstig und bei den Planungshorizonten auch nicht schneller.

- Nur eine kleine Anmerkung: Es mussten doch auch so schnell vier neue Grundschulen in Babenhausen, Griesheim, Pfungstadt und Weiterstadt beschlossen und gebaut werden. Sie sind alle bis 2023 oder noch später verschoben.
- Last but not least lehnen wir die Schulrochade zwischen der Goetheschule und der Alfred-Delp-Schule bei den „Campusplanungen auf der Leer“ weiterhin ab.
  - Sowohl die Kosten (größer 150 Millionen Euro) als auch der Zeitplan von 13 Jahren bis 2033 schrecken uns ab. Ganze Schülergenerationen werden auf einer Baustelle zur Schule gehen; zudem ist die Verkehrsplanung aus unserer Sicht weiterhin ein großes Manko bei der Planung.
- Aufgrund dieser Argumente lehnen wir heute den Wirtschaftsplan 2020 des Da-Di-Werkes und die Prioritätenliste des Da-Di-Werkes zum Schulbauprogramm ab. Vielen Dank.